

Rubus godronii Lecoq et Lamotte **Godrons Brombeere**

H.E. Weber schreibt dazu: „Etwas ähnlich *Rubus winteri*...“
R. godronii und *R. winteri* unterscheiden sich in folgenden Merkmalen:

	godronii	winteri
Schössling		
- Form:	weniger kräftig	sehr kräftig
- Behaarung:	schwächer behaart	mit über 100, seltener nur 20 pro cm Seite
Blätter		
- Blättchenanzahl:	etwas fußförmig 5-zählig	handförmig 5-zählig
- Behaarung:	unterseits nur schwach filzig	unterseits grau bis weiß filzig
- Endblättchen:	weniger lang	(sehr) lang gestielt (38-53 % der Spreite)
- Serratur	etwas schwächer abgesetzt bespitzt	mit scharf abgesetzter Spitze
Blütenstand		
- Form:	schmaler	umfangreich
- Blütenstandsachse:	mit entfernteren, dünnen, fast geraden Stacheln	mit 4-8 breiten, meist ± gekrümmten Stacheln
- Blütenstiele:	mit 1-6 Stacheln	mit 8-12 Stacheln

Verbreitung: In Nordfrankreich in der Umgebung von Nancy, außerdem ein anscheinend davon isoliertes Areal im nördlichen Elsass um Weißenburg [Wissembourg]. In Deutschland mit teilweise häufigeren Vorkommen im vorderpfälzischen Oberrheinischen Tiefland nordwärts bis etwa Germersheim, Baden-Württemberg bei Karlsruhe und in Hessen im Odenwald und in der Hessischen Rheinebene (s. Jansen, Rubi hassici, Berlin 2021)..